

Kontrastreiche Zwischentöne

Sechs Künstlerinnen und Künstler stellen aktuell in der Galerie Reinart aus. Der Schwerpunkt liegt auf Zeichnung und Malerei.

NEUHAUSEN AM RHEINFALL Der Tropfen, der sich an der Infusionsnadel bildet, leuchtet im Gegenlicht kurz auf. Dann löst er sich von der hauchdünnen Nadel und fällt auf eine Herdplatte, wo er mit einem Zischen in ein Mehrfaches an Tröpfchen zerfällt, die sogleich verschwinden, während sich in einer trügerischen Regelmässigkeit ein neuer Tropfen an der Nadel bildet.

«drop_1» begrüsst den Besucher eingangs der Galerie Reinart in Neuhausen am Rheinfall, die am vergangenen Sonntag zur Vernissage lud. Vier Künstlerinnen und Künstler und ein Duo stellen bis am 6. Oktober ihre Werke aus. Es ist die bisher dritte Kunstaussstellung am neuen Standort der Galerie, deren Lokalität sich nun an der Laufengasse 17 befindet, mit Blick auf Rhein und Fall.

Ebendiesen Standort macht sich etwa Andreas Lüthi zunutze, dessen Aquarellserie «Meeting» in ihren runden, repetitiven Mustern mit dem vom Innenraum her sichtbaren Wasserrand harmonieren. Auch die Werke von Last, bestehend aus Nico Lazúla und Ruedi Staub, spielen mit der Thematik des Flusses: Das Duo, von dem auch das eingangs erwähnte Tropfenwerk stammt, hat für die Ausstellung in Neuhausen einen ausgedienten Weidling auseinandergenommen und die einzelnen Bestandteile zu Klangkörpern, einer Audioarbeit, Bildern und Holzinstallationen verarbeitet.



Cornelia Wolf, Geschäftsführerin des Vebikus, begutachtet das Kunstwerk «drop_1» in der Galerie Reinart.

Bild Simon Brühlmann

Bemerkenswert auch die einzelnen Bestandteile der Bilder von Martina Schnyder: Auf vergilbtem Papier, zwischen Falten und augenscheinlichen Fettflecken, schafft die Künstlerin fragile Figuren, so etwa «Désirée», deren Nacken für die Betrachtenden sichtbar ist, von wo aus sich ein ausgiebiger Scheitel nahezu bildfüllend, in klar definierten Linien, zum unteren rechten Rand zieht.

«Nachdem die letzte Ausstellung sehr installativ war, liegt der Schwerpunkt dieses Mal auf Zeichnung und Malerei», so Galerist Tom Schneider zur

Auswahl der Künstlerinnen und Künstler. Drei davon haben bereits früher in der Galerie ausgestellt. Mit Andreas Lüthi und Martin Vollmer seien zudem bewusst zwei Künstler aus der Region Schaffhausen ausgewählt worden. Vollmers kontrastreiche Werke mit Tusche auf Papier gewinnen an Wirkung durch rahmenden Weissraum; «Erdähnliche Planeten» hingegen durch eine liegende Platzierung, die den Betrachtenden eine dreidimensionale Ansicht ermöglicht.

Klassisch zweidimensional dafür die Bleistiftzeichnungen der fünften

Künstlerin, Vera Malamud. Sie erschafft in ihren Werken detailverliebte Fantastereien, gestaltet Oberflächen und Texturen, die sich, so etwa in «Strandgut», zwischen kraftvoll und fein aufgetragenen Linien im Blatt verlieren. Während das eineinhalb Meter breite Bild «Himbeeren und Kaviar» zum genauen Hinsehen lädt, lud passend dazu das Tubaspiel bei Sekt und Kuchen an der Vernissage zum genauen Hinhören. Die aktuelle Ausstellung in der Galerie Reinart versteht sich in Zwischentönen. (aro)